



Hirte

Lectio Divina 4. Sonntag der Osterzeit

Joh 10, 27-30

Joh 17,8 Joh 10,14 In jener Zeit sprach Jesus:
Joh 10,4 27Meine Schafe hören auf meine Stimme;
1 Joh 2,6 ich kenne sie
Off 14,4 und sie folgen mir.
Rum 6,23 28Ich gebe ihnen ewiges Leben.
1 Joh 5,11 Sie werden niemals zugrunde gehen
Röm 8,35-39 und niemand wird sie meiner Hand entreißen.
2 Tim 1,2 Hebr7,25 29Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle
Jes 40,18 Dan 4,31-32 und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.
Eph 4,6 1 Pt 1,5 30Ich und der Vater sind eins.
Joh 1,1; 14,9

Informationen zum Text

- Das ganze Kapitel 10 ist Teil einer Diskussion mit den Pharisäern die als religiöse Führer auftreten. Für diese wird in den Propheten das Hirtenbild als Masstabe genommen um deren Handeln zu bewerten.
- Im AT wurden die Könige oft mit Hirten verglichen, die die Ihnen anvertraute Herde nicht gut versorgen
- Das Bild des Hirten findet sich auch in griechischen Texten wie Platon, der den König als Hirten bezeichnet, dem die Sorge um das Volk an erster Stelle sein sollte und ihn dem Metzger gegenüberstellt, der sich auch um die Herd kümmert, aber mit einem anderen Ziel
- Im AT ist das Hirtenbild vor allem auch ein Bild für Gottes Fürsorge und die enge, vertraute Bindung zwischen Gott und seinem Volk.
- Die Gegenübersetzung zwischen Gott als eigentlichem Hirten und den Königen als falschen Hirten, die sich nicht um das Volk kümmern ist ein Bild das Johannes aus dem Alten Testamen übernommen hat.
- Der obige Text nimmt vor allem die Bilder aus Johannes 10,1-18 wieder auf und verstärkt sie. Er ist nur in diesem Zusammenhang verständlich
- Die Herden von mehreren Hirten wurden für die Nacht in einen Pferch und oder offenen ummauerten Sammelplatz zusammengetrieben der von einem Türhüter bewacht wurde. Am Morgen holten die einzelnen Hirten ihre Herden wieder ab. Die Tiere erkannten an der Stimme des Hirten, zu welcher Herde sie gehörten.
- Der hier wiedergegeben Text spielt zur Zeit des Tempelweihfestes (Chanukka)
- Unmittelbar vorher wird beschrieben wie die jüdischen Behörden ihn einkreisen (umringen) und ihn nach seiner Legitimation fragen.
- Für Leben von dem hier die Rede ist wird im griechischen das Wort *zoë* verwendet das geistiges /ewiges Leben bedeutet. Das körperliche Leben wäre *bios*
- Ich und der Vater sind ein bezieht sich in erster Linie auf ein gemeinsames Handeln, das aber durch einen gemeinsamen Willen gedeckt ist.
- Mit dieser Aussage erhebt sich Jesus aber deutlich über die in der damaligen Zeit üblichen Messiasvorstellungen, was wiederum in der diesen Text anschließenden Passage einen Entrüstungssturm der jüdischen Behörden hervorrufen wird.

Ich lese den Text

- Zum besseren Verständnis dieses Textes kann es hilfreich sein, v. 1-18 zu lesen und auf die unterschiede zwischen dem wahren Hirten und dem Bezahlten Knecht zu achten.
- Lassen Sie die Bilder auf sich wirken. Wer könnte damit gemeint sein? Hinweise dazu gibt im AT Ez 34

Der Text liest mich

- Welche Bilder in der Hirtenrede rühren Sie an
- Was bedeuten sie Ihnen?